

Marian Wolicki

Die Existenzanalyse - Logotherapie V. E. Frankls und ihre pastorale Anwendung

Collectanea Theologica 57/Fasciculus specialis, 157-175

1987

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

MARIAN WOLICKI, PRZEMYŚL

DIE EXISTENZANALYSE — LOGOTHERAPIE V. E. FRANKLS UND IHRE PASTORALE ANWENDUNG

Die dynamische Entwicklung der Psychologie in unserem Jahrhundert verursacht die Entstehung immer neuer psychologischer Richtungen, die auf adäquate und integrale Weise die Natur des Menschen und sein psychisches Leben zu interpretieren und zu erklären versuchen. Aus neueren Richtungen zeitgenössischer Psychologie verdient besondere Aufmerksamkeit die humanistische Psychologie¹ und die existentielle Psychologie², die eine grosse Affinität mit der existentiellen Philosophie aufzeigen. Diese Richtungen erfassen trotz des verstärkten humanistischen und dynamischen Blicks auf den Menschen und sein psychisches Leben und trotz der Überwindung von Fehlern und Beschränkungen des Behaviorismus und der Psychoanalyse nicht die Fülle des psychischen Lebens, insbesondere unter seinem spezifisch menschlichen Aspekt.

Die Richtung, die das globale und wahre Menschenbild und besonders das Bild des psychischen Lebens in allen seinen Erscheinungen am besten widerspiegelt, ist zweifellos die sogenannte Existenzanalyse und Logotherapie des österreichischen Psychiaters und Philosophen — Viktor Emil Frankl³, der als Begründer der Dritten Wiener Richtung gilt (nach S. Freud und A. Adler).

¹ Vgl. J. F. Bugental (Hrsg.), *Challenges of Humanistic Psychology*, New York 1967; W. Frick, *Humanistic Psychology: Interviews with Maslow, Murphy and Rogers*, Ohio 1971; A. H. Maslow, *Toward a Psychology of Being*, Princeton 1962; ders., *Religions, Values and Peak-Experiences*, New York 1964; ders. (Hrsg.), *New Knowledge in Human Values*, New York 1959; F. Matson, *Humanistic Theory: the Third Revolution in Psychology*, in: T. Greening, *Existential Humanistic Psychology*, California 1971; C. K. Rogers, *On Becoming a Person*, Boston 1961; ders., *Person to Person. The Problem of Being Human*, New York 1967; T. Severin (Hrsg.), *Humanistic Viewpoints in Psychology*, New York 1965.

² Vgl. T. Greening, *Existential Humanistic Psychology*, California 1971; R. May (Hrsg.), *Existential Psychology*, New York 1961; ders., *Love and Will*, New York 1969; ders., *The Existential Approach*, in: S. Arietti, *American Handbook of Psychiatry*, Bd. II, New York 1959; J. P. Sartre, *Existential Psychology*, Chicago 1953.

³ Viktor Emil Frankl, geboren in Wien (1905), Dr. med., Dr. phil., Professor für Neurologie und Psychiatrie an der Universität Wien, zugleich Professor für Logotherapie an der US International University in San Diego (Kalifornien) und an vielen anderen amerikanischen Universitäten. Prof. V. E. Frankl ist bekannt in der ganzen Welt als Begründer der Existenzanalyse und Logotherapie, die von einzelnen Autoren auch „Dritte Wiener Richtung der Psychothe-

Die Existenzanalyse nach Frankl ist eine anthropologisch-psychologische Forschungsrichtung, die nach der globalen Auffassung und Erklärung der menschlichen Existenz durch Aufzeigen ihres objektiven Sinnes und Wertes strebt. Die Logotherapie stellt die praktische Anwendung der Angaben der Existenzanalyse im psychotherapeutischen Verfahren, besonders in der Heilung sogenannter noogener Neurosen dar, deren Quelle das existentielle Vakuum ist, das wegen des Verlustes von Lebenssinn entsteht. Als therapeutische Methode, die grosses Gewicht auf das Geistige im Menschen sowie auf das Bedürfnis nach Sinn und Werten legt, kann sie eine grosse Bedeutung und Anwendung in der pastoralen Praxis haben.

Ziel dieses Artikels ist die Darstellung in groben Umrissen der Besonderheit der Existenzanalyse — Logotherapie, von ihrer Genese bis zur praktischen Anwendung in der Seelsorge (Pastoralpsychologie). Dieser letzte Aspekt hat noch keine umfangreiche und volle Bearbeitung gefunden, und daher scheint es, dass er eine genauere Besprechung verdient.

1. Die Genese der Existenzanalyse — Logotherapie

Die Existenzanalyse als philosophische Anthropologie⁴ (philosophische Theorie des Menschen), die eine Grundlage für adäquate Persönlichkeitstheorie und psychotherapeutische Praxis darstellt, hat eine dreifache Genese, ist aus drei geistigen Strömungen hervorgegangen.

A) Die erste Quelle, woraus die Existenzanalyse erwachsen ist, ist die Philosophiegeschichte, die Geschichte des menschlichen Gedankengutes, der Überlegungen über die tiefste Natur des Seins. Die Geschichte des menschlichen philosophischen Gedankengutes hat zwei Strömungen: eine materialistische und eine spiritualistische Strömung. Diese letzte Strömung teilt sich in zwei parallel verlaufende Richtungen: a) die Philosophie der aristotelisch-thomistischen Richtung und b) die Philosophie der platonisch-augustinischen Richtung. Beide Richtungen, die mit ihren Anfängen bis in die griechische Philosophie des Altertums zurückreichen, haben ihre Anhänger und Vertreter auch im zeitgenössischen philosophischen Gedankengut. Die Fortsetzung der platonisch-augustinischen Richtung in der zeitgenössischen Philosophie ist die Existentialphilosophie, die viele Arten und Varianten hat. Die Existentialphilosophie

rapie" genannt wird. Prof. V. E. Frankl hat über 20 Bücher geschrieben, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden.

⁴ Die Existenzanalyse — Logotherapie kann in dreierlei Gestalt auftreten, nämlich als: 1) philosophische Anthropologie, 2) Persönlichkeitstheorie, 3) eine Form der Psychotherapie. Wenn wir über Existenzanalyse sprechen, da meinen wir am öftesten ihre erste oder dritte Form.

(Existentialismus) nach Auffassung von J. P. Sartre oder A. Camus ist vom Gedanken über die Sinnlosigkeit und Absurdität des menschlichen Lebens sowie über die völlige Vereinsamung des Menschen durchdrungen, während andere Richtungen, wie die von M. Heidegger, K. Jaspers, G. Marcel, E. Husserl, M. Scheler, den Sinn des menschlichen Lebens suchen, Hoffnung und Optimismus wecken. Die letztgenannten Richtungen des Existentialismus stellen eben die philosophische Quelle der Existenzanalyse dar. Besonders die Überlegungen von M. Heidegger, K. Jaspers und vor allem M. Scheler haben den Gründer der Logotherapie beeinflusst⁵. Dieser Aspekt bedarf jedoch noch eine weitere Bearbeitung.

B) Die z w e i t e Quelle, aus der die Existenzanalyse entsprang, ist die Geschichte der Medizin, insbesondere des modernen medizinischen Gedankengutes. Wenn die Philosophie, besonders die Existentialphilosophie, die Geistigkeit und Subjektivität der menschlichen Person unterstreicht, so weist die Medizin auf die psychophysischen Bedingtheiten des Menschen hin.

Die Medizin kann sich jedoch auf verschiedene Art mit dem Menschen befassen. Sie kann an den Menschen nur von der biologischen Seite herangehen, ohne seine psychische und geistige Seite zu berücksichtigen, sie kann aber auch ihre Aufgabe breiter verstehen, indem sie den ganzen Menschen sieht und nicht nur seinen Körper, sondern auch seine Psyche und den Geist heilt. Eine solche ganzheitliche Betrachtung des Menschen kann sowohl die allgemeine Medizin wie auch die verschiedenen medizinischen Fachrichtungen, z.B. die Psychiatrie kennzeichnen⁶.

Die Existenzanalyse knüpft an diejenigen Richtungen in der modernen Medizin an, die den leidenden Menschen integral, holistisch behandeln. Ohne die biologischen und psychischen Grundlagen des Menschseins aus den Augen zu verlieren (das psychosomatische Gebiet), bereichert sie das therapeutische Vorgehen um eine neue, und zwar „noologische“ (noetische) Dimension, stellt also das besondere Zusammengehen von „Biologie“, „Psychologie“ und „Noologie“ dar.

Die Existenzanalyse und Logotherapie kann als ein Gebiet der Medizin, insbesondere der Psychotherapie gelten, die besonders die „noetische“ Dimension im Menschen betont.

C) Die d r i t t e Quelle, woraus die Existenzanalyse Frankls stammt, ist die Geschichte der Psychologie und Psychotherapie. Die

⁵ Vgl. V. E. Frankl, *Die Sinnfrage in der Psychotherapie*, München-Zürich 1985, S. 152: „Um diese Zeit wurde ich endgültig aus dem eigenen Psychologismus wachgerüttelt. Doch vollends wurde mir der Star von Max Scheler gestochen, dessen «Formalismus in der Ethik» ich wie eine Bibel mit mir herumtrug.“

⁶ Dies gilt vor allem für sogenannte anthropologische Richtungen in der Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie.

Trennung der Psychologie von der Philosophie und die Verselbständigung der Psychologie gegen Ende des 19. Jahrhunderts, führten nicht nur zur schnellen Entwicklung der theoretischen Konzeptionen, sondern auch zu ihrer breiteren Anwendung in der Praxis (die angewandte Psychologie), unter anderen, um dem leidenden und kranken Menschen zu helfen. Auf diese Weise führte die Entwicklung der Psychologie zusammen mit der Entwicklung der Medizin, besonders der Psychiatrie, zur Entstehung verschiedener psychotherapeutischer Richtungen. Die Unterschiedlichkeit der Verfahren und Methoden der verschiedenen Schulen der Psychotherapie entstand aus der Annahme der vielfältigen Konzeptionen und Menschenbilder, aus der Orientierung nach andersartigen „anthropologischen Intentionen“.

Die wichtigsten psychotherapeutischen Schulen haben sich auf der Basis der Tiefenpsychologie entwickelt: der Psychoanalyse S. Freuds, der Individualpsychologie A. Adlers und der analytischen Psychologie C. G. Jungs. Das sind die sogenannten klassischen Schulen der Psychotherapie.

V. E. Frankl hält seine Logotherapie für die Ergänzung und Fortentwicklung dieser klassischen psychotherapeutischen Schulen. Diese Ergänzung beruht auf der Erweiterung des biologistisch-psychologistischen Menschenbildes, wie es in den bisherigen Psychotherapien angewandt wurde, um die geistige Dimension und die dieser Dimension entsprechenden therapeutischen Methoden.

Diese drei Gedankengänge: philosophischer, medizinischer und psychologisch-psychotherapeutischer haben also zur Entstehung dieser neuen anthropologisch-psychotherapeutischen Richtung beigetragen, die die Existenzanalyse und Logotherapie V. E. Frankls ist⁷. An dieser Stelle soll nun das Verhältnis zwischen dieser neuen Richtung und den klassischen und modernen Schulen der Psychotherapie skizziert werden.

2. Das Verhältnis der Existenzanalyse — Logotherapie zu klassischen und modernen Schulen der Psychotherapie

A) Das Verhältnis der Existenzanalyse zu klassischen Schulen der Psychotherapie

Zu den klassischen psychotherapeutischen Richtungen zählen wir — wie schon erwähnt wurde — die Psychoanalyse Freuds, die Individualpsychologie Adlers und die analytische Psychologie Jungs.

⁷ Vgl. M. Korger und P. Polak, *Der geistesgeschichtliche Ort der Existenzanalyse*, in: *Handbuch der Neurosenlehre und Psychotherapie*, hrsg. von V. E. Frankl, V. E. v. Gebattel und J. H. Schultz, Bd. III, München-Berlin 1959—1961, S. 632—662.

Die Psychoanalyse Freuds betonte im Menschen die verdrängten, unbewussten Triebkräfte, und die Therapie sollte zur Befreiung und Äusserung dieser Kräfte führen. S. Freud hat einmal zu Binswanger gesagt, die Menschheit wüsste immer, dass sie Geist habe, aber nun sollte man ihr auch zeigen, dass sie Triebe habe⁸. Gemäss dieser Absicht akzentuiert Freud sehr stark die Rolle der Triebe im psychischen Leben im allgemeinen und in der Entstehung der neurotischen und psychotischen Störungen im besonderen. Das Verlieh seiner Psychotherapie einen naturalistisch-biologistischen Charakter und führte zum völligen Übersehen des geistigen Aspekts der menschlichen Existenz. Eine Reaktion auf die Überbetonung der Triebhaftigkeit durch die Psychoanalyse ist eben die Existenzanalyse, die die Geistigkeit der menschlichen Existenz hervorhebt. „Im Gegensatz zur Psychoanalyse als einer Analyse auf Triebhaftigkeit hin stellt die Existenzanalyse eine Analyse auf Sinnhaftigkeit hin dar. Ist es doch die Sinnhaftigkeit des Daseins, die für die Existenzanalyse zur Debatte steht“⁹.

Die Individualpsychologie Adlers bedeutet zweifellos einen Fortschritt im Vergleich zur Freudschen Konzeption. Im Gegensatz zum biologistisch-instinktiven Bild des Menschen der Psychoanalyse behandelt sie den Menschen auch in seinen Relationen zur Gesellschaft. Der Mangel der Individualpsychologie jedoch war, dass sie die transzendente Natur des Relationssystems Mensch-Gesellschaft übersah, also das Faktum, dass der Mensch nicht zur Gesellschaft gezwungen ist, sondern ihr gegenüber frei ist, obwohl er auch in vielen von ihr abhängig ist. Die Existenzanalyse Frankls ergänzt eben diesen Mangel und zeigt die Freiheit des Menschen, die zwei Aspekte hat: „die Freiheit von“ und „die Freiheit zu“. „Freiheit ist eben wesentlich Freiheit gegenüber etwas; Freiheit von etwas und Freiheit zu etwas“¹⁰. Ausserdem unterstreicht die Existenzanalyse die Offenheit der menschlichen Person nicht nur gegenüber anderen Personen, gegenüber der Gesellschaft, sondern vor allem gegenüber dem Absoluten, das Frankl auch „Übersinn“ nennt.

Den dialektischen Gegensatz zu soziologischen Tendenzen der Individualpsychologie bildet die analytische Psychologie Jungs. Sie sieht den Menschen „individuell“, d.h. als Isolierten von der Gesellschaft, erliegt aber den biologistischen und soziologistischen Tendenzen, indem sie alle psychischen Akte des Menschen, auch die intentionalen und freien Akte auf Funktionen der Archetype

⁸ V. E. Frankl, *The Doctor and the Soul. From Psychotherapy to Logotherapy*, New York 1973, S. XVIII: „It is true that Freud once declared in conversation: «Humanity has always known that it possesses a spirit; it was my task to show that it has instincts as well»“.

⁹ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, Bern-Stuttgart-Wien 1975, S. 278.

¹⁰ *Ebenda*, S. 208.

zurückführt, welchen sie mystische Eigenexistenz und Kraft zuschreibt.

Der grundsätzliche Fehler der Konzeption Jungs beruht darauf, dass sie restlos das Objektive subjektiviert und das, was dem gesellschaftlichen Pol des Daseins zugehört, völlig dem Pol des „Ichs“ zuschrieb. Andererseits war es das grosse Verdienst C. G. Jungs, dass er auf die Welt der Symbole und ihre Bedeutung aufmerksam gemacht hat.

Die Existenzanalyse betont die Rolle der Subjektivität der menschlichen Person und verbindet gleichzeitig die Existenz des Menschen mit der objektiven Welt von „Logos“ und „Ethos“, vom Sinn und Wert und vermeidet damit die von der Psychologie Jungs gemachten Fehler. Es sei jedoch festgestellt, dass Frankl sehr viel von Jung übernommen hat, u.a. die Konzeption der unbewussten Geistigkeit und Religiosität, der er allerdings eigene Interpretation gegeben hat. Man kann allgemein sagen, dass von den drei klassischen Richtungen der Psychotherapie, die analytische Psychologie Jungs der Existenzanalyse V. E. Frankls am nächsten ist.

Frankl schreibt über das Verhältnis der Logotherapie zu den klassischen psychotherapeutischen Schulen und behauptet, dass wir die Pflicht haben, diese Schulen zu berücksichtigen, und dass wir zugleich das Recht haben, uns von diesen Schulen zu entfernen. Die Existenzanalyse nimmt diesen Schulen gegenüber eine integrierende Position ein. Ihr wesentliches „Novum“ besteht darin, dass sie eine Anthropologie bewusst betreibt, wie sie die dynamische Psychotherapie zuvor unbewusst betrieben hat. In der Logotherapie wird die Seinsstruktur des Patienten entdeckt, d.h. das, was dieser Mensch ist, sowohl konkret, in seiner Beziehung zur Welt und zu den Werten, wie auch in seiner geistigen Tiefe, im „Geistig-Unbewussten“.

B) Die Existenzanalyse und die modernen Richtungen der Psychotherapie

Unter den modernen Richtungen der Psychotherapie verstehen wir jene therapeutischen Schulen, die auf dem Boden vor allem der humanistischen und existentiellen Psychologie sich entwickelt haben. Die bedeutendste Richtung der sogenannten „anthropologischen Psychotherapie“, die zugleich der Existenzanalyse am nächsten steht, ist die „Daseinsanalyse“ oder die Analyse der Existenz, eine Richtung, die von L. Binswanger¹¹ begründet wurde, und die ähn-

¹¹ Vgl. L. Binswanger, *Ausgewählte Vorträge und Aufsätze*, Bd. I, Bern 1947; Bd. II, Bern 1955; ders., *Der Mensch in der Psychiatrie*, Pfullingen 1957; ders., *Grundformen und Erkenntnisse menschlichen Daseins*, Zürich 1962.

lich wie die Existenzanalyse an dieselbe philosophischen Quellen knüpft.

Die „Daseinsanalyse“ L. Binswangers ebenso wie die Existenzanalyse und Logotherapie Fränkl's sind aus analogen Bedürfnissen entstanden. Diese Richtungen wollten der Psychotherapie eine Anthropologie zur Verfügung stellen, die die Subjektivität und Freiheit der menschlichen Person zeigen würde. Demnach versuchte man, die Struktur des menschlichen Seins zu entdecken und die psychische Krankheit — die Psychose als, zwar von der Norm abweichenden, jedoch menschlichen Seinsmodus zu begreifen. In der „Daseinsanalyse“ geht es um die Entdeckung des konkreten, geistigen „Seins in der Welt“ mit Hilfe der phänomenologischen Methode, beziehungsweise um die Entdeckung der subjektiven Welt des Menschen. Zum unmittelbar und konkret begriffenen Dasein des Menschen-Patienten bemüht sich die „Daseinsanalyse“ eine objektive Distanz zu wahren.

Im Gegensatz zur „Daseinsanalyse“ wahrt die Existenzanalyse nicht solche Distanz und richtet die Aufmerksamkeit nicht so stark und nicht ausschliesslich auf konkrete Erscheinungen des menschlichen Seins, sondern auf die verborgenen Möglichkeiten des Menschen, auf das, was in seinem Dasein noch zu realisieren ist.

„Daseinsanalyse“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Einheit des „Seins in der Welt“ des Menschen, die Existenzanalyse dagegen berücksichtigt in dieser Einheit auch die Mannigfaltigkeit und unterteilt diese Einheit des Seins in die Existenz und Faktizität, in Person und Organismus, in geistige und psychophysische Sphäre.

Trotz dieser evidenten Unterschiede sind diese Richtungen in sich nicht gegensätzlich, sie erfüllen nur verschiedene Aufgaben in der Anthropologie und ergänzen sich gegenseitig. Die „Daseinsanalyse“ findet in der Existenzanalyse eine Ergänzung darin, dass die „Daseinsanalyse“ sich vorwiegend mit der Heilung von Psychosen und die Existenzanalyse mit der Heilung von Neurosen beschäftigt. Gemeinsame Eigenschaft dieser beiden Richtungen ist das Streben nach Überwindung des Psychologismus in der Psychotherapie¹².

Die Existenzanalyse scheint auch sehr nah der humanistischen Psychologie und auf ihr aufbauenden Psychotherapie zu sein. Die humanistische Psychologie ist als eine Reaktion auf Behaviorismus und biologischen Determinismus entstanden. Sie erhob sich gegen die Versachlichung des Menschen und darum akzentuierte sie die Subjektivität des Menschen (die Konzeption des „Self“), die Spontaneität und die Tendenz zur Selbstrealisation. Der Gegenstand ihres

¹² Über den Vergleich der „Daseinsanalyse“ und „Existenzanalyse“ vgl. P. Polak. *Existenz und Liebe. Ein kritischer Beitrag zur ontologischen Grundlegung der medizinischen Anthropologie durch die „Daseinsanalyse“ Binswangers und die „Existenzanalyse“ Frankl's*, Jahrbuch für Psychologie und Psychotherapie 1 (1952—53) S. 355—364.

Interesses sind nicht die pathologischen Einzelwesen, sondern der gesunde und normal funktionierende Mensch. Trotz dieser evidenten Positiva der humanistischen Psychologie sind ein gewisser Naturalismus und Mechanizismus, der Mangel an teleologischer Deutung menschlicher Entwicklung, das Abhängigmachen der Selbstverwirklichung von dem günstigen Milieu und den sozialen Bedingungen ihre negativen Seiten. Aus diesen Gründen kritisiert Frankl ziemlich scharf diese Richtung der Psychologie und Psychotherapie¹³, und die Voraussetzungen seiner Logotherapie sind viel näher der existentiellen Psychologie.

Besonders nahe Zusammenhänge bestehen zwischen der Existenzanalyse und der existentiellen Psychologie R. Mays¹⁴. Die existentielle Psychologie lenkt die Aufmerksamkeit auf das Moment des Existierens und Werdens des Menschen. In dieser Psychologie spielt das Ichbewusstsein eine ziemlich grosse Rolle; das Bewusstsein eines dynamischen, schöpferischen, Wandlungen und Umwandlungen, trotz Schmerz und Angst vollbringenden Ichs.

Wir erfahren unser Ich als Subjekt und als Objekt, ist also die Selbstbewusstheit an die Relation „Figur — Hintergrund“ gebunden. Die menschliche Existenz ist eine Antinomie, eine Polarisierung der zwei Pole des Erfahrens des „Ichs“. Das eigentliche Funktionieren des Menschen ist nach R. May dann gegeben, wenn der Mensch zum Erfahren seines Selbst als Subjekt und Objekt fähig ist. Die Existenzanalyse beschreibt auch den Menschen in seiner Relation zur Welt, zum Milieu. Die Geistigkeit des Menschen, über die Frankl so viel schreibt, hat auch einen polarisierten, intentionalen Charakter. Der Mensch — nach Frankl — transzendiert, übersteigt sich selbst in der Richtung von „Logos“ — der Welt der Werte, die den Sinn seiner Existenz darstellt.

Wenn wir in dem System „Figur — Hintergrund“ als Figur „Logos“ — die Welt der Werte annehmen, dann bilden „Ich“ und „Aussenwelt“ den Hintergrund. Ein solches System mit „Logos“ im Zentrum ist die Ausgangsbasis der Logotherapie. Das umgekehrte System, in dem „Ich“ Figur und „Logos“ Hintergrund ist, stellt die Grundlage der Existenzanalyse dar.

Mit Rücksicht auf den beschränkten Rahmen dieses Artikels wird hier auf das Analysieren der Beziehung der Existenzanalyse zu anderen Richtungen der Psychologie und der modernen Psychotherapie, z.B. zur kulturellen Psychoanalyse (K. Horney, E. Fromm, H. S. Sullivan), der Pawlowschen Psychotherapie, der behaviorellen

¹³ Vgl. V. E. Frankl, *Kritik der reinen Begegnung. Wie humanistisch ist die humanistische Psychologie?*, in: *Der Wille zum Sinn*, Bern-Stuttgart-Wien³ 1972, S. 215—233.

¹⁴ R. May, *Psychology and the Human Dilemma*, New York 1967; ders. (Hrsg.), *Existential Psychology*, New York 1961.

Psychotherapie verzichtet, da diese Richtungen weiter weg von der Logotherapie liegen.

3. Die Grundvoraussetzungen der Existenzanalyse

A) Das Menschenbild in der Existenzanalyse

In der Existenzanalyse als der philosophischen Anthropologie geht es vor allem um die Gewinnung des vollen Menschenbildes, das das eigentliche Fundament für alle Bedürfnisse der psychotherapeutischen Praxis darstellen wird. Im Bild des Menschen will Frankl die deterministischen Auffassungen des Biologismus, Psychologismus oder Soziologismus vermeiden.

Diese „-ismen“ unterwirft Frankl einer scharfen Kritik, er schreibt ihnen die Schuld an der Deformation des Menschenbildes und aller daraus hervorgehenden fatalen Konsequenzen in der therapeutischen Praxis zu¹⁵.

Frankl geht von den drei Dimensionen im Menschen aus: 1) der biologisch-physiologischen Dimension, 2) der psychologisch-soziologischen Dimension und 3) der geistigen oder noetischen Dimension. Mit der biologisch-physiologischen Dimension verbinden sich die vegetativen Prozesse, die der Welt der Pflanzen, der Tiere und der Menschen gemeinsam sind. Mit der psychologisch-soziologischen Dimension verbindet sich die Welt solcher psychischen Erlebnisse, wie Eindrücke, Wahrnehmungen, Instinkte, Reflexbewegungen usw. Die noetische oder geistige Dimension ist nur dem Menschen eigen. Sie ist eine Quelle psychischer Akte, wie z.B. des Denkens, bewussten Wollens, der freien Entscheidungen und der Einstellungen.

Diese drei Dimensionen sind hierarchisch strukturiert, d.h. dass die höhere Dimension das Existieren der niedrigeren Dimension voraussetzt. „Der Bios setzt eine Physis voraus, die Psyche ein Soma und das Geistige ein Seelisches“¹⁶. „Die Seinsschichten selbst sind selbstverständlich wesensverschieden und haben daher grundsätzlich getrennt zu werden; wohl aber sind sie im Wesen Mensch untrennbar miteinander verknüpft und lassen sich innerhalb des Menschen, nur heuristisch und künstlich voneinander lösen“¹⁷. Trotz der dreidimensionalen (dreischichtigen) Struktur des Menschen unterstreicht Frankl sehr stark die Einheit und Integrität des menschlichen Seins. „Stellt der Mensch doch eine leiblich-seelisch-geistige Einheit und Ganzheit dar, wobei es freilich wiederum das Geistige im Menschen, die geistige Person ist, die all diese Einheitlichkeit

¹⁵ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 243—293; ders., *Homo patiens*, Wien 1950, S. 1—44.

¹⁶ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 204.

¹⁷ *Ebenda*, S. 343, Anm. 2.

und Ganzheitlichkeit überhaupt erst stiftet, gründet und gewährleistet¹⁸.

Die grundsätzliche Korrektur also, die Frankl am Menschenbild der bisherigen Psychologie, insbesondere der Psychoanalyse vornimmt, ist die Berücksichtigung der geistigen, noetischen Dimension, denn „der Mensch ist mehr als psychophysischer Organismus; er ist geistige Person“¹⁹. Eben diese geistige Dimension ist der Gegenstand der von Frankl durchgeführten Analyse.

Mit der geistigen Dimension verbinden sich drei spezifisch menschliche Phänomene: die Freiheit, die Verantwortlichkeit und der Wille zum Sinn und zu den Werten. Der Mensch als geistige Person ist „frei und verantwortlich — frei «vom» Psychophysicum und frei «zur» Wertverwirklichung und Sinnerfüllung seines Daseins. Er ist ein um solche Wertverwirklichung und Sinnerfüllung ringendes Wesen“²⁰.

Zum Wesen der menschlichen Existenz gehört auch das Moment der Offenheit und der Selbsttranszendenz, das mit der Geistigkeit und Freiheit eng verbunden ist. „Mensch sein heisst auch schon über sich selbst hinaus sein. Das Wesen der menschlichen Existenz liegt in deren Selbsttranszendenz, möchte ich sagen. Mensch sein heisst immer schon ausgerichtet und hingeordnet sein auf etwas oder auf jemanden, hingegeben sein an ein Werk, dem sich der Mensch widmet, an einen Menschen, den er liebt, oder an Gott, dem er dient“²¹. Die Selbsttranszendenz in der menschlichen Existenz offenbart sich in der grundsätzlichen Ausrichtung des Menschen auf Sinn und Werte. In der Realisierung des Sinnes und der Werte findet der Mensch die tiefste Quelle der Befriedigung wieder²².

B) Der Wille zum Sinn

Die äusserst bahnbrechende Frankls Feststellung ist die Behauptung, dass das grundsätzliche Streben des Menschen nicht der Wille zur Lust ist, wie das S. Freud erklärte, oder der Wille zur Macht, wie das A. Adler lehrte, sondern der Wille zum Sinn²³. Der Wille zum Sinn ist der volle Ausdruck der Geistigkeit des Menschen. „Das rührt daher, dass es gar nicht wahr ist, dass dem Menschen daran liegt, leiblich zu vegetieren; worum es ihm lediglich zu

¹⁸ *Ebenda*, S. 343, Anm. 2.

¹⁹ *Ebenda*, S. 235.

²⁰ *Ebenda*, S. 235.

²¹ V. E. Frankl, *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, München-Zürich 1985, S. 26.

²² *Ebenda*, S. 100—102.

²³ V. E. Frankl, *Der Wille zum Sinn. Ausgewählte Vorträge über Logotherapie*. Mit einem Beitrag von E. L. Lukas, Bern⁹ 1982; ders., *The Will to Meaning. Foundations and Applications of Logotherapy*, New York 1976.

tun ist, das ist letztlich: geistig zu existieren. Er will nicht da sein, da sein um jeden Preis; sondern das, was er wirklich will, ist sinnvoll sein. Nicht die Dauer der Existenz ist massgebend und ausschlaggebend, sondern die Sinnfülle der Existenz"²⁴.

Der Wille zum Sinn ist im Menschen so stark, dass seine Wahrnehmung zur vollen Selbstrealisation der menschlichen Person beiträgt und dass wiederum der Mangel an Realisation vom Sinn eine existentielle Frustration hervorruft und in der Folge zur noogenen Neurose führen kann. V. E. Frankl behauptet, dass der Lebenssinn vom Menschen in jeder konkreten Lebenssituation gefunden werden kann und soll. Die Hilfe beim Finden des Lebenssinns ist das Gewissen, das Frankl als „Sinnorgan“ bezeichnet. „Mit einem Wort, das Gewissen ist ein Sinn-Organ. Es liesse sich definieren als die Fähigkeit, den einmaligen und einzigartigen Sinn, der in jeder Situation verborgen ist, aufzuspüren“²⁵.

Der Begründer der Logotherapie unterstreicht mit Nachdruck, dass der Mensch nur den Lebenssinn suchen und finden kann, den Sinn in der jeweiligen Situation, er kann den Sinn nicht selbst schaffen. Nicht so sehr der Mensch stellt sich die Frage nach dem Sinn des Lebens sondern das Leben selbst, die jeweilige konkrete Lebenssituation stellt dem Menschen diese Frage, auf die er mit Verantwortung für seine Existenz zu erwidern hat.

„Lebenssinn“ der Logotherapie nach ist jedoch nicht identisch mit Erfolg und Wohlstand. Frankl meint, dass sich „Erfolg“ und „Sinn“ nicht decken, sie sind ganz heterogene Komponenten der Persönlichkeit. Man kann also nicht das Sinngefühl auf das Erfolgsgefühl reduzieren, denn zwischen diesen Komponenten besteht kein Parallelismus. Die Sinnfülle des Lebens kann sowohl mit grossem Erfolg als auch mit Misserfolg verbunden sein; oder anders ausgedrückt: der Mangel an Sinn kann ebenso mit grossem Erfolg und Misserfolg einhergehen. Auf der Grundlage empirischer Forschungen wurde festgestellt, dass für das richtige Funktionieren der Persönlichkeit in der psychischen und in der noetischen Sphäre es nötig ist, dass der Mensch sein Leben zu 2/3 als erfolgreich und zu 3/4 als sinnvoll beurteilt²⁶.

Da das Lebenssinnggefühl nicht von Erfolg und Wohlergehen abhängt, stellt sich die Frage: wovon ist es abhängig? An dieser Stelle gibt Frankl die folgende Antwort: Das Lebenssinnggefühl ist vor allem abhängig von der Haltung, die der Mensch gegenüber jeder Lebenssituation, sowohl der erfolgreichen wie auch der miss-

²⁴ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 325.

²⁵ Ebenda, S. 20.

²⁶ E. L. Lukas, *Zur Validierung der Logotherapie*, in: V. E. Frankl, *Der Wille zum Sinn*, S. 253.

glückten einnimmt. Noch deutlicher, das Erleben des Sinnes verbindet sich, nach Frankl, mit der Realisierung der Werte, welche in einer konkreten, einzigartigen und unwiederholbaren Lebenssituation zur Verwirklichung möglich sind. „Den Sinn des Daseins erfüllen wir — unser Dasein erfüllen wir mit Sinn — allemal dadurch, dass wir Werte verwirklichen“²⁷.

C) Das Streben des Menschen nach Realisierung der Werte

Das Streben des Menschen den Sinn seines Lebens zu finden und zu erfüllen, verbindet sich untrennbar mit dem Streben nach Realisierung der Werte. Das Streben nach Werten ist die Grundlage der geistigen Dynamik des Menschen (der Noodynamik). „In Wirklichkeit ist der Mensch aber nicht ein von Triebhaftem getriebener, sondern er wird von Werthafem — gezogen (...). Die Werte ziehen mich an, aber sie treiben mich nicht an. Für die Verwirklichung von Werten entscheide ich mich in Freiheit und Verantwortlichkeit, zur Verwirklichung von Werten entschliesse ich mich, der Welt der Werte erschliesse ich mich; aber bei alledem kann nicht von Triebhaftigkeit die Rede sein“²⁸.

V. E. Frankl sieht die Möglichkeit der Entdeckung durch den Menschen des Lebenssinnes in der Realisierung der drei Kategorien von Werten: 1) der schöpferischen Werte (Aktivität, Produktivität, Schaffen auf verschiedenen Lebensgebieten), 2) der Erlebniswerte (Kontemplation, das emotionale Erleben) und 3) der Einstellungswerte (der Heroismus im Ertragen der Gegensätze des Schicksals und des Leidens, „Trotzmacht des Geistes“)²⁹. Unter diesen drei Kategorien der Werte stellt Frankl die Einstellungswerte am höchsten und schreibt ihnen auch die grösste Bedeutung im Leben des Menschen zu. Diesen Werten widmet auch Frankl besonders viel Platz in seiner wissenschaftlichen Arbeit³⁰. Die Einstellungswerte äussern sich besonders in drei Grenzerlebnissen, in einer sogenannten „tragischen Triade“: Leiden, Schuld und Tod³¹.

²⁷ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 310.

²⁸ *Ebenda*, S. 270.

²⁹ Über diese drei Wertkategorien schreibt Frankl in vielen seinen Arbeiten, z.B.: *Die Sinnfrage in der Psychotherapie*, S. 65; *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 310—313; *Das Leiden am sinnlosen Leben* (Freiburg-Basel-Wien 1985), S. 80 ff; *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, S. 240 und andere.

³⁰ Besonders ist das im Frankls Buch *Homo patiens* sichtbar.

³¹ V. E. Frankl, *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, S. 12, 159, 240, 250; d. s., *Das Leiden am sinnlosen Leben*, S. 32.

4. Die Möglichkeiten der Anwendung der Existenzanalyse — Logotherapie in der Seelsorge

A) Logotherapie und Seelsorge

Die Logotherapie wird oft (auch von ihrem Begründer) die „ärztliche Seelsorge“ genannt. Diese Seelsorge unterscheidet sich wesentlich von der priesterlichen Seelsorge und die eine kann die andere nicht ersetzen. „Auch das, was wir als «ärztliche Seelsorge» bezeichnet haben, wurde von unserer Seite nicht als Ersatz für die eigentliche, die priesterliche Seelsorge ausgegeben“³². Das Ziel des Seelsorgers ist die Heilung der Seelen, das Ziel des Arztes-Therapeuten ist die Wiederherstellung der Gesundheit.

Die Brauchbarkeit der Logotherapie für die Religion und Seelsorge ist eine Brauchbarkeit *per effectum* und nicht *per intentionem*. Obwohl die von Frankl gegründete Richtung nicht von Natur aus mit dem Religiösen verbunden ist, so stoßen sowohl die Existenzanalyse wie auch die Logotherapie immer auf religiöse Probleme des Menschen. Die Existenzanalyse weist nämlich auf die unbewusste Religiosität³³, und die Logotherapie beseitigt die Widerstände gegen die bewusste Religiosität.

Nach Frankl steht jeder Mensch in einer unbewussten Beziehung zu Gott. Diese Unbewusstheit ist geistiger Natur, und nicht, wie es Jung wollte, triebhafter Natur. Frankl weist auf die Religion als die vereinigende Lebensphilosophie, die die Persönlichkeit integriert und dem Leben den Sinn gibt³⁴. Hier liegt also der grundsätzliche Berührungspunkt zwischen der Logotherapie, der „ärztlichen Seelsorge“ und der religiösen Seelsorge.

Der andere Berührungspunkt ist die grundsätzliche Behauptung Frankls über das wesentliche Streben des Menschen nach dem Sinn und über die Möglichkeit, in jeder Lebenssituation den Sinn zu finden. Die Logotherapie kann also in allen konkreten Situationen, die der Seelsorger in seiner pastoralen Praxis antrifft, angewandt werden, da in jeder existentiellen Situation der einzige und unwiederholbare Sinn zu finden und auf diese Weise das geistige Grundbedürfnis des der pastoralen Obhut untertanen Menschen zu befriedigen ist. „Es gibt keine Lebenssituation, die wirklich sinnlos wäre. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die scheinbar negativen Seiten der menschlichen Existenz, insbesondere jene tragische Trias, zu der

³² V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 259.

³³ Vgl. vor allem Frankls Arbeit *Der unbewusste Gott* (München 1974), besonders die Seiten 54—55.

³⁴ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 339—340, 363—365; ders., *Der unbewusste Gott*, S. 73—79; ders., *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, S. 271—279; ders., *Die Sinnfrage in der Psychotherapie*, S. 71—72, 76, 101.

sich Leid, Schuld und Tod zusammenfügen, auch in etwas Positives, in eine Leistung gestaltet werden können, wenn ihnen nur mit der rechten Haltung und Einstellung begegnet wird"³⁵.

An dieser Stelle sollen die Möglichkeiten der Existenzanalyse — Logotherapie in verschiedenen seelsorgerischen Situationen näher betrachtet werden und zwar unter den Hauptkategorien der Menschen, die der seelsorgerischen Obhut anvertraut sind.

B) Die Logotherapie in der Jugendseelsorge

Vor allem kann die Logotherapie in der christlichen Erziehung der Kinder und Jugendlichen eine breite Anwendung haben. Dieser Aspekt der praktischen Anwendung der Existenzanalyse hat eine umfassende Widerspiegelung in der die Logotherapie betreffenden Weltliteratur gefunden³⁶.

Die sich in der stürmischen Periode der Entwicklung und der psychischen, besonders der weltanschaulichen Umwandlung befindende Jugend sucht fieberhaft den Sinn ihres Lebens. Sie hält das für eine entscheidende Aufgabe, von welcher die Realisation der anderen Ziele und Lebenspläne abhängig ist.

Der mit den Voraussetzungen der Logotherapie vertraute oder mit dem Logotherapeuten zusammenarbeitende Seelsorger kann den jungen Menschen beim Suchen des Lebenssinnes, des Sinnes der konkreten, individuellen und unwiederholbaren, existentiellen Situation helfen. Diesen Sinn muss die Jugend im Leben selbst finden, unter konkreten und spezifischen Bedingungen, die für den Menschen problematisch sind, die von ihm eine persönliche Antwort erfordern. In diesen Situationen und existentiellen Bedingungen müssen die jungen Menschen eine an sie von Gott gerichtete Frage erblicken.

Wenn die jungen Menschen manchmal sagen, dass sie keinen Lebenssinn sehen, oder, dass sie sich in auswegloser Situation befinden, bedeutet das, der Logotherapie nach, dass dieser Sinn noch nicht von ihnen entdeckt wurde, und nicht, dass er objektiv nicht existiert. Es ist die Aufgabe desjenigen, der dem jungen Menschen eine seelsorgerische Hilfe leistet oder einen psychologischen Rat gibt, ihm beim Finden dieses Sinnes zu helfen. Meistens ist der die Sinnlosigkeit seiner Existenz fühlende Mensch nicht selbst imstande, ohne Hilfe der anderen, diesen Sinn wahrzunehmen, obwohl für einen Ausserstehenden der Sinn evident ist.

³⁵ V. E. Frankl, *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, S. 159.

³⁶ Vgl. K. Dienelt, *Die Existenzanalyse V. E. Frankls und ihre Bedeutung für die Erziehung*, Wien 1955; F. Schleder, *Erziehung zu personaler Existenz*, Viktor E. Frankls Existenzanalyse und Logotherapie als Beitrag zu einer anthropologisch fundierten Pädagogik, München 1964; J. W. Yeates, *The Educational Implication of the Logotherapy of Viktor E. Frankl*, University of Michigan 1968.

Das Finden oder Nichtfinden des Lebenssinnes durch die jungen Menschen kann entscheidend für ihr weiteres Leben und für ihre Entwicklung, für ihr Verhältnis zu Arbeit, Beruf, Ehe, Familie usw. sein. In den Fällen, wo starke Sinnlosigkeit empfunden wird, kann das bis zum Selbstmord führen. Dagegen wird ein volles Lebenssinngedühl den jungen Menschen eine vielseitige Verwirklichung der eigenen Möglichkeiten oder eine gute Selbstrealisation ermöglichen³⁷. Die Logotherapie kann auch einen grossen Dienst in der Erziehung der Jugend zur Verantwortlichkeit leisten, auf Grund der Tatsache, dass sie besonders das Phänomen der menschlichen Geistigkeit unterstreicht.

C) Die Logotherapie in der Seelsorge der kranken, einsamen und alten Menschen

Besonders wichtige Anwendung findet die Logotherapie in der seelsorgerischen Arbeit mit den kranken, leidenden, einsamen und älteren Menschen. Diese Menschen stellen sich und ihrer Umgebung am häufigsten die Frage nach dem Lebenssinn, da ihre Krankheit (besonders wenn sie plötzlich und unheilbar ist), stark empfindendes physisches bzw. psychisches Leiden den bisherigen Sinn ihres Lebens in Zweifel gezogen haben.

Die Frage nach dem Sinn des Leidens bei unheilbarem Leiden, ist eine der schwierigsten Fragen der Menschen. Eben hier kann die Logotherapie eine sehr hilfreiche Rolle erfüllen, da sie den Sinn der mit dem Leiden verbundenen positiven Einstellung betont. Die Logotherapie lehrt uns, den Sinn des Leidens zu akzeptieren und es mit Bedeutung zu füllen. „Allein, um das Leiden intendieren zu können, muss ich es transzendieren. Mit anderen Worten, ich kann das Leiden nur intendieren, ich kann nur sinnvoll leiden, wenn ich um eines Etwas, eines Jemand willen leide. So dass das Leiden, wenn es sinnvoll sein soll, nicht Selbstzweck sein darf (...). Indem wir es akzeptieren, intendieren wir es nicht nur, sondern intendieren wir durch das Leiden hindurch etwas, das mit ihm nicht identisch ist: wir transzendieren das Leiden. Sinnvolles Leiden verweist auf ein um willen dessen wir leiden. Mit einem Wort, sinnvolles Leiden *kat'exochen* ist das Opfer“³⁸.

In ähnlicher Situation, wie die mit dem unheilbaren Leiden betroffenen Menschen, befinden sich die alten und dem Tode nahen Menschen. Der auf den Tod wartende Mensch kann manchmal Eindruck haben, dass seine Existenz keinen Sinn mehr hat. Hier ver-

³⁷ Vgl. J. C. Crumbaugh, *Everything to Gain. A Guide to Selffulfilment Through Logotherapy*, Chicago 1973; A. v. Forstemeier, *The Will to Meaning as a Prerequisite for Self-Actualization*, California Western University 1968.

³⁸ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 322.

mag die Logotherapie dem Menschen in seiner konkreten Lebenssituation einen Sinn zu zeigen³⁹.

Die Logotherapie verwendet in solchen Situationen den generellen Grundsatz, dass entweder das Leben im allgemeinen Sinn hat und da diesen Sinn in jeder Situation ausnahmslos hat, oder es hat ihn überhaupt nicht. Der Lebenssinn ist nicht absolut von der Länge oder Kürze des Lebens abhängig. Es ist eine merkwürdige Sache, dass der im Angesicht des Todes stehende Mensch mit besonderer Intensität nach dem Sinn des Lebens fragt⁴⁰. Nur durch ein Opfer kann das zu Ende gehende Leben und das Sterben einen Sinn bekommen. „Das Opfer vermag auch noch dem Sterben Sinn zu geben — während etwa der Selbsterhaltungstrieb an sich, als solcher, nicht einmal imstande ist, dem Leben Sinn zu geben“⁴¹. „Dass das Opfer selbst noch dem Sterben Sinn zu geben vermag — darum wussten immer bzw. um dieses Wissen rangen die Menschen, die dem Tode nahe sind; die dem Tode Geweihten kämpfen innerlich immer auch darum, ihr Leiden und Sterben zum Opfer zu weihen“⁴². Der Begriff des Opfers ist eng verbunden mit der Welt der transzendenten, absoluten Werte.

D) Die Logotherapie in der Seelsorge der behinderten Menschen

Besonders nachdrücklich wird die Frage nach dem Lebenssinn im Falle der Menschen mit chronischen, physischen oder psychischen Defekten, bei den geistig und körperbehinderten Menschen. Sehr oft haben diese Menschen das Gefühl der Minderwertigkeit und erlittenen Unrechts von Seiten des Schicksals. Diese Menschen entwickeln sehr leicht eine Distanz oder Feindseligkeit gegenüber ihrer Umgebung, was ihre ohnehin schwere Lebenssituation verschlechtert.

So scheint eine vorrangige Aufgabe der seelsorgerischen Arbeit zu sein, diesen Menschen einen Lebenssinn zu zeigen — hier eröffnet die Logotherapie breite Möglichkeiten⁴³.

Die Erfahrung beweist, dass wenn die behinderten Menschen den Sinn ihres individuellen Lebens finden (meistens mit Hilfe anderer), werden sie ungewöhnlich dynamisch (trotz ihrer Krankheit),

³⁹ Vgl. V. E. Frankl, *Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager*, Wien 1946/47; ders., *From Death-Camp to Existentialism*, Boston⁴ 1961; ders., *Man's Search for Meaning. An Introduction to Logotherapy*, New York 1959; ders., ... *trotzdem Ja zum Leben sagen. Drei Vorträge*, Wien² 1947.

⁴⁰ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 263—264; ders., *Die Sinnfrage in der Psychotherapie*, S. 101.

⁴¹ V. E. Frankl, *Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie*, S. 325.

⁴² *Ebenda*, S. 326.

⁴³ Vgl. F. D. Duncan, *Logotherapy and the Pastoral Care of Physically Disabled Persons*, Kentucky 1968.

aktiv und schöpferisch und können sehr viel zum sozialen Leben beitragen. Es kann hier im gewissen Umfang der Mechanismus der Kompensation wirksam werden, der die Anstrengungen und die Energie dieser Menschen vervielfacht. Solche Personen können gleichzeitig ein hohes moralisches und religiöses Niveau besitzen.

In der seelsorgerisch-logotherapeutischen Arbeit mit den behinderten Menschen gilt der Grundsatz, dass die Invalidität, das Gebrechen sowie andere körperliche und geistige Defekte ein besonderer Ansporn zur Arbeit an sich selbst sein können, um die bis dahin bestehenden Beschränkungen im Leben des behinderten Menschen zu überwinden und darüber hinaus noch anderen leidenden Menschen hilfreich zu sein. Aus einer solchen Einstellung erwachsen oft grosse und erstaunliche Taten und vor allem entwickeln sich grosse Persönlichkeiten.

Der Seelsorger (besonders der Krankenhauspfarrer), der jeden Tag solche Menschen trifft, hat eine wichtige Rolle bei der Herausbildung der richtigen Lebenseinstellung bei diesen Menschen, deren religiöse Haltung extrem stark mit ihrer Lebenssituation verflochten ist. Dem Seelsorger wird daher die Kenntnis der Logotherapie und ihre praktische Anwendung in seinem Dienst von grossem Nutzen sein.

E) Die Logotherapie in der Seelsorge der Menschen aus den sozialen Randgruppen

Die seelsorgerische Arbeit mit den Menschen aus den sozialen Randgruppen ist ungemein schwer wegen der sehr geringen, unter Umständen sogar völlig mangelnden moralischen Sensibilität dieser Personen. Die Logotherapie, die sich immer auf das Sinngefühl beruft und damit auch auf Gewissen (das Gewissen ist nach Frankl ein „Sinnorgan“), wird hier eine extrem schwere Aufgabe haben, trotz allem können in diesem Bereich der seelsorgerischen Arbeit positive Ergebnisse erwartet werden.

Bei Menschen mit verbrecherischen Neigungen oder bei Alkohol- oder Drogenabhängigen ist oft das Grundproblem nicht die Pathologie des Verhaltens oder der Einstellung (angeboren oder erworben), sondern das Gefühl der Sinnlosigkeit; die Pathologie ist nur sekundär. Wenn es gelingt, diese Menschen zur Wahrnehmung des für sie wesentlichen Lebenssinnes hinzuführen, können die pathologischen Neigungen oder asozialen Verhaltensweisen vermindert oder völlig beseitigt werden.

Die Schwierigkeit liegt meistens darin, dass diese Menschen im allgemeinen nicht an die Möglichkeit zum Finden eines tieferen Lebenssinnes glauben und deshalb auch nicht Anstrengungen in dieser Richtung unternehmen wollen. Wenn es gelingt, solche

Barrieren zu überwinden, wird der weitere Prozess der Resozialisation dieser Menschen erheblich erleichtert sein. Die bisher in der Welt erschienene Literatur zu Logotherapie beweist die Möglichkeit der Anwendung der Existenzanalyse in der seelsorgerischen Arbeit mit den Menschen dieser Gruppe.

Man könnte noch den Kreis der Personen erweitern, für die Logotherapie im Bereich der Seelsorge von Nutzen ist. Das würde erheblich den Rahmen dieses Artikels sprengen, deshalb verzichten wir auf die Darstellung weiterer Anwendungsgebiete der Logotherapie in der Seelsorge. Abschliessend wollen wir in aller Kürze noch erörtern, wie die Logotherapie für den Seelsorger selbst bei seinen persönlichen und pastoralen Problemen nützlich sein kann.

F) Die Logotherapie als Hilfe bei den eigenen Problemen des Seelsorgers

Es kann etwas merkwürdig erscheinen, dass es gerade die Seelsorger selbst sind, die ziemlich oft logotherapeutische Hilfe brauchen. Sie erleben nicht selten ein Gefühl der Enttäuschung, der Erfolglosigkeit in der pastoralen Arbeit oder ein Gefühl des Mangels an Anerkennung in ihrer Umgebung und zumal sind sie permanent psychischer Belastung ausgesetzt.

Eben solche Erlebnisse und psychische Bedürfnisse des Seelsorgers haben weltweit zur Entstehung der pastoral-psychologischen Bewegung und der Institution der sogenannten „Supervision“ beigetragen. Die „Supervisors“ erfüllen die Rolle eines psychologischen Konsultanten für die Seelsorger. Sie erörtern aus psychologischer und therapeutischer Sicht die verschiedenen Probleme in der seelsorgerischen Arbeit, indem sie besonders die schweren und misslungenen Fälle berücksichtigen, die den Seelsorger am meisten belasten. Die „Supervision“ soll die Effektivität der Seelsorge verbessern durch die Veränderung der Einstellungen des Seelsorgers selbst, durch die Lösung seiner eigenen Konflikte oder Komplexe und durch die Verfeinerung der angewandten seelsorgerischen Methoden.

Die Seelsorger erleben in ihrer Arbeit eine Reihe von Misserfolgen und Schwierigkeiten und stellen sich auch manchmal die Frage nach dem Sinn. Nicht immer vermögen sie einen Sinn zu erblicken und aus ihrer existentiellen Situation bestimmte Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen. In solchen Fällen kann die Hilfe des erfahrenen Konfraters oder des ausgebildeten Logotherapeuten eine fundamentale therapeutische Bedeutung haben, die weitere erfolgreiche seelsorgerliche Arbeit ermöglicht.

Es scheint, dass die engere Kooperation der Seelsorger untereinander sowie auch der Seelsorger mit den Spezialisten, besonders der Psychologie, Psychiatrie und Soziologie positive Resultate brin-

gen könnte. Auch die bessere Kenntnis der Logotherapie unter den Seelsorgern selbst könnte eine grosse autopsychotherapeutische Rolle erfüllen.

Die Existenzanalyse — Logotherapie ist eine psychologisch-psychotherapeutische Richtung *in statu nascendi*, im Hinblick darauf, dass ihr Begründer noch lebt. Daher befindet sich diese Richtung in einer dynamischen Entwicklung und besitzt grosse Perspektiven für die Zukunft. Die Logotherapie entwickelt einerseits immer präziser ihre theoretische Konzeption und verfeinert ihre Definitionen. Andererseits wird an einer besseren empirischen Validierung der grundsätzlichen logotherapeutischen Konzeptionen und an ihrer Anwendbarkeit in verschiedenen Bereichen des praktischen Lebens gearbeitet.

Der vorliegende Artikel ist insgesamt ein Versuch, die Möglichkeiten der Anwendung der Logotherapie in verschiedenen Bereichen aufzuzeigen.